



Enquete der ARGE Vorarlberger Erwachsenenbildung (von links): Wolfgang Türtscher, Stefan Fischnaller, LR Andrea Kaufmann, Referent Arthur Schneeberger und KO Rainer Gögele.

Foto: ARGE EB/Schweinberger

Gutes Bildungssystem ausbaubar

Vorarlberger Erwachsenenbildung erreicht österreichweit Spitzenwerte

„Das ständige Gejammere über das scheinbar schlechte österreichische Bildungssystem ist nicht nachvollziehbar“ erklärte der bekannte Bildungswissenschaftler Dr. Arthur Schneeberger vom Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft bei der diesjährigen Enquete der ARGE Vorarlberger Erwachsenenbildung letzten Donnerstag im Landhaus in Bregenz.

„Bildung 2020 – EU-Benchmarks und reale Trends als Herausforderung“ war das Thema der Fachtagung. Referent Schneeberger ließ dabei die dauernde Kritik am österreichischen Bildungssystem nicht gelten: „Bei den von der EU formulierten fünf Benchmarks der Bildungspolitik für den Zeitraum 2010 – 2020 erreicht Österreich bei vier bessere Werte als der EU-Durchschnitt. Auch bei den Hochschulabsolventen läge Österreich bei 36 Prozent - formal zwar nur bei 22 Prozent - wenn man, wie die anderen Staaten, auch die BHS-Absolventen und die Diplomkrankepfleger dazuzählt.“

Tatsächlich würden Österreichs Absolventen der dualen Ausbildung und der berufsbildenden höheren Schulen in Europa

benachteiligt, da sie trotz einer guten Ausbildung nicht die entsprechenden Abschlüsse - das Baccalaureat - erreichen. Dass Österreich ein sehr gutes Bildungssystem habe, beweise auch die erfolgreiche Wirtschaft, die deutlich über dem EU-Schnitt liege, so Schneeberger.

Spitzenwerte erreicht die Vorarlberger Erwachsenenbildung beim Benchmark „Beteiligung Erwachsener am lebenslangen Lernen“: Die EU formuliert dabei das Ziel 15 Prozent, Österreich erreicht jetzt schon 13 Prozent (der EU-Schnitt liegt bei 9 Prozent) – Vorarlberg stolze 14,3 Prozent. Beim Kriterium „Kursbesuche“ liegt Vorarlberg mit 11,2 Prozent gemeinsam mit Wien an der Spitze, der österreichische Durchschnitt beträgt 9,6 Prozent. Für die Zukunft regte Schneeberger eine stärkere Verschränkung von Erwachsenenbildung, Hochschule und BMHS an, um europäische tertiäre Strukturen aufzubauen.

Über diese Zahlen freuten sich Landesrätin Andrea Kaufmann und ÖVP-Klubobmann Rainer Gögele. Kaufmann dankte der Vorarlberger Erwachsenenbildung für ihre erfolgreiche Arbeit, „den vielen Menschen, die das breit gefächerte Angebot der all-

gemeinen und beruflichen Erwachsenenbildung in Vorarlberg möglich machen und laufend verbessern, sei es durch ihre Ideen, ihr Organisationstalent, Engagement, Herzblut und auch ehrenamtliche Arbeit.“ Wichtig für das Land sei auch die solide Arbeit der ARGE Vorarlberger Erwachsenenbildung als wichtigem Gesprächspartner der Landesregierung in allen Fragen der Weiterbildung.

ARGE-Vorsitzender Wolfgang Türtscher dankte dem Land Vorarlberg dafür, dass es diese jährliche Veranstaltung in Form eines Empfanges für die in der Erwachsenenbildung Tätigen gebe, was die große Wertschätzung zum Ausdruck bringe. Die Vorarlberger Erwachsenenbildung sei dadurch gekennzeichnet, dass 82 Prozent der Mitarbeiter ehrenamtlich arbeite, 13 Prozent nebenamtlich und nur 4 Prozent hauptamtlich.

Man könne ruhig sagen, dass es wohl kaum einen effizienter organisierten Non-Profit-Bereich als die Erwachsenenbildung gebe. Er bedankte sich auch beim Projektteam – Stefan Fischnaller (Leitung), Ruth Jochum-Gasser und Christoph Schindegger – die die Veranstaltung konzipiert hatten. (red)